

## Das XXXIII. Capitel.

Von Merkwürdigkeiten in dem Kreuzgang der W. B. C. P. Conventualen hinter dem Landhaus. Auf dem Graben zum grünen Kranz, und im Bürger-Spital.

## §. I.

Den schrecklichen Begebenheiten, die sich je mahls in der Welt haben ereignen können, mag billig jener erstaunliche Zufall bezehlet werden, der sich im Jahr 1348. in der Minoriten Kirche und Kloster mit einem allda zur Erde bestatteten unwürdigen Communicanten zugetragen, der die jährliche Osterbeicht und Communion aus Verachtung 7. Jahr unterlassen, alsdann freventlich 7. mal in einem Tag die heilige Hostie empfangen und genossen, darauf aber des gähnen Todes verfahren, allda begraben, und vom bösen Geist Nachtszeit im Zusehen des Sakristans durch die Kirchmauer durch und davon geführet worden, als wovon zum ewigen Wahrzeichen das abscheuliche Loch im Klostergang noch heut zu Tage gesehen wird. Dieweil wir aber das weitere schon anderswo a)

Rf 3

er=

a) Alt und Neues Wien Seite 539. Historische Beschreibung von Wien zweyten Theils erster Band Seite 160.

erzehlet, so wird der geneigte Leser dahin angewiesen, und haben hiervon nichts anders zu melden, als daß Georg Kreckwitz <sup>b)</sup> aus Siebenbürgen entweder von andern unrecht berichtet, oder er selbst gegen die Ordenspersonen übel gesinnet, wider die gemeine Sage, auf die er sich beziehet, und wider alle Wahrheit geschrieben, daß durch jenes Loch, so hinter dem Landhaus gesehen wird, und nicht vermauert werden kan, der Teufel einen Mönch, welcher in einem Tag etlichmal communiciret haben soll, wie (schreibt er) die gemeine Sage gehet, geführt haben solle. Soviel von des Kreckwitzes verfälschten Bericht.

## §. II.

Auf dem Graben linker Hand vom Stock im Eisen hinauf ist an der Gewölbmauer zum grünen Kranz eine alte steinerne Säule mit einer darauf stehenden Monstranz aufgerichtet zu sehen, nebst zwei steinernen Tafeln mit eingehauenen Lateinisch- und deutschen Inschriften, die von der Begebenheit folgende Nachricht geben. König Ferdinand I. hat dieses zum Denkzeichen aufrichten lassen, weil An. 1549. an dem nehmlichen Orte am achten Tag des H. Fronleichnamts-Festes durch einen gottlosen Menschen in der gewöhnlichen Proceßion das Hochwür-  
dige

<sup>b)</sup> In der Beschreibung des Königreichs Hungarn und des Donaustroms Seite 942.

dige Sacrament unversehens dem Priester aus den Händen gerissen und mit erschrocklicher Gotteslästerung auf die Erde geworfen worden. Wofür der Thäter auf dem Scheiterhauffen die Belohnung bekommen. Auch anderswo <sup>c)</sup> haben wir davon schon Meldung gethan, und die deutsche Inschrift angeführet.

## §. III.

Im Bürger-Spital wird in einem kleinen Hofe zwischen den Gebäuden zum Denkmahl einer erschrocklichen Begebenheit ein Nusbaum gesehen, welcher, ob er schon der Geschichte im Alter nicht gleich ist, dennoch an dem Platz des vorigen alten Baums gewachsen, oder nachgepflanzt worden. Gleich darneben ist auf einem in die Mauer eingesetzten rothen grossen Marmorstein der Verlauf der Sache mit Erstaunen zu lesen, wie wir solchen an seinem Orte ebenfalls schon erzehlet haben,

## §. IV.

Man zweifelt nicht, dem Katholischen Leser einen Dienst zu erweisen, wenn man das übrige beifüget, was zur Bestättigung dieser letztern Begebenheit auf Befehl der Stadt Obrigkeit durch öffentlichen Druck bekannt gemacht worden. Wir liefern die Sache mit allen ihren Umständen so, wie sie Herr Peter

Kt 4

Hofs

Hofmann, der uralten und weitberühmten wienerischen hohen Schule geschwornen Syndicus und Notarius, auf Ersuchen des edlen und fürsichtigen Herrn Augustin Hafners, zur Zeit Bürgermeister in Wien, und des gesammten hochweisen Stadtraths, lateinisch in gebundener und ungebundener Rede beschrieben. Der Titel des herausgegebenen Tractats in Quarto ist dieser:

Vera historia de quodam pistoris ac civis Viennensis Tyrone per diabolum anno 1570. die Corporis Christi ex platea subducto, et ex nuce hortuli juxta coenaculum positi, stupentibus omnibus Xenodochii civilis mensæ intra 11. et 12. horam antemeridianam tunc assidentibus, et ex metu percussis subito surgentibus, et hæc omnia videntibus, demisso etc. Scripta ad benignam requisitionem Nobilis, prudentissimiquè Viri Domini Augustini Hafneri, Reipublicæ Vienn. tunc temporis Consulis, atque adeo totius Amplissimi Senatus etc. A. M. Petro Hoffmanno in Archigymnasio Vienn. P. P. P. nec non ejusdem pro tempore Syndico et Notario jurato &c. a)

Die Zuschrift, die er dem Werklein vorsezet, lautet an den Herrn Bürgermeister und an den löblichen Stadt-Magistrat. Darauf folget die Erzählung: Anno M. D. L. XX. ipso

a) Edita Viennæ Austriæ, typis Ludovici Bonnoberger in Contubernio Agni, Anno M. DC. IX.

ipso Corporis Christi Salvatoris nostri festo, quo universa Christianorum multitudo ex pio Ecclesiæ Catholicæ instituto Sacrosanctam Eucharistiam in confusionem omnium hæreticorum Christum verum Deum in Sacramento sub specie panis esse prorsus negantium, quotannis pie, solenniterque adhibitis receptissimis majorum nostrorum cæremoniis per Urbem solita concomitari, inter cæteras Reipubl. Vienn. tribus, quibus à Consule feriò tunc viritum injunctum fuerat, ut huic processioni omnes ac singulæ cum suis contribulibus, vexillis decenter ornatis, irrefragabiliter interessent, inventus est cuiusdam civis ac pistoris Viennensis nomine Casparis Kröntyro ætatis suæ XXII. annorum, homo natura vorax, bibax, impius ac ad omnia flagitia valde proclivis. Qui cum unà cum aliis suis consociis fideliter moneretur, ut relicta crapula, deposita immodestia, statim domo exiret, atque ad signum tribus suæ properaret, nec is obsequendum facile sibi monenti constitueret, pulsū tandem campanarum, ac signo egressionis universi cleri ex ædibus D. Stephani pellectus, tum etiam metu poenæ sibi à Consule propter inobedientiam certo certius infligendæ graviter perculsus indignanter prodiit. Quid sit? in publicum vix progressus, orto spem præter turbine, à maligno Spiritu ipse malignus confestim arripitur, in altum deducitur, per aëra tractus divaga-

tur, atque demum finita jam processione, intra undecimam et duodecimam horam, prudentibus undique hominibus, cum tanto terrore terræque quasi motu in nucem arborem iterum demittitur, ac in terram trunci instar collabatur, adeo ut relicta mensa, Xenodochiarcha cum suis subito diffugeret, sibi que de loco tutiore quilibet prospiceret. Ecce dum egrediuntur in hortulum coenaculo proximum, visuri num qua partium muri ædium pauperum concidissent, pistorem ex nuce fortè fortuito delabentem, scintillantes oculos et faciem torvam habentem, nec sibi præsentem, sed prope exanimatum deprehendunt. Qui ubi diversis aromatibus refo-cillatus post triduum sese recollegisset, interrogatus se pistorem esse, ac in Casparis Krön civis ac pistoris heri sui panario fuisse hætenus famulum, responderat. Quo autem modo é terra sublatus, ac a dæmone per aërem diu multumque circumductus, tandemque ex arbore fuisset demissus, sibi non constare aiebat. Fuisse tamen hæreticum, in hospitio extitisse impium, ac enormes in Venerabile Sacramentum effudisse blasphemias, fatebatur libere. Et quia confessus sua cum Maria Magdalena peccatrice deploraverat scelera, sumpta SS. Eucharistia animæ suæ viatico, pedetentim resipuit, suoque hero, cui antea famulatus, iterum coepit adhærere. Facta sunt hæc anno  
et

et die, quibus supra, Xenodochiarcha Domino Ioanne Seiffio, postmodum Senatore ac Iudice Cæsareo, Matthia Wagner Decatoniarcha, et Hieremia Leutnero Scriba ærario, ambobus viris fide dignis, et ad hujus negotii confirmationem testibus specialiter rogatis, ac in curiam Viennensem per consulem Civitatis vigore publicarum tabularum eiusdem Reipubl. \* quibus dicta omnia et singula postea, præmissis testium juramento, VI. Calend. Augusti inserta fuerunt.

### Zu Deutsch :

„Im Jahr 1570. am Festtag des Fronleich-  
 „nams Christi Unsers Heilandes, an welchem  
 „die ganze Menge der Christen aus frommer  
 „Gewohnheit der catholischen Kirche das Hoch-  
 „heilige Altarsacrament zur Beschämung aller  
 „Ketzler, die Christum den wahren Gott unter  
 „der Gestalt des Brods im Sacrament gegen-  
 „wärtig zu seyn gänzlich läugnen, jährlich mit  
 „Andacht und hochfeyerlich, nach alt herge-  
 „brachtem Kirchengebrauch durch die Stadt  
 „zu begleiten pfleget, so ward unter andern  
 „wienerischen Stadtzünften, denen damahls  
 „vom Burgermeister, Mann für Mann ernst-  
 „lich auferleget worden, daß alle und jede mit  
 „ihren Zunftgenossen nach Gebühr mit gezier-  
 „ten Fahnen unwiderseßlich beywohnen solten,  
 „eines wienerischen Burgers und Beckers mit

„Ma

\* Videtur vox *vocatis* deesse.

„Namen Caspar Kröns Jung von 22. Jahren,  
 „ein von Natur gefräßiger und versoffener,  
 „ein gottloser und zu allen Lastern sehr geneig=  
 „ter Mensch gefunden, welcher, als er zugleich  
 „mit andern seinen Mitgesellen treultch gewar=  
 „net wurde, vom Sauffen aufzuhören, sich  
 „bescheiden aufzuführen, auch sogleich sich aus  
 „dem Hause fort zu packen, und sich zu seiner  
 „Zunftfahne zu verfügen, nichts weniger als  
 „solcher Ermahnung Gehör geben wolte, bis  
 „er endlich sowohl durch den Glockenklang,  
 „womit das Zeichen der von St. Stephan  
 „ausgehenden Gestillichkeit gegeben ward, an=  
 „getrieben, als auch aus Furcht der denen Un=  
 „gehorsamen von dem Burgermeister angedro=  
 „heten schweren und unausbleiblichen Straffe  
 „erschrocket ganz zornig von dannen gieng.  
 „Was geschiehet? Kaum kam er auf die öf=  
 „fentliche Gasse, so entstund wider Verhoffen  
 „ein Sturmwind. Der böse Mensch ward  
 „augenblicklich von dem bösen Geist ergriffen,  
 „in die Höhe und in der Luft hin und wieder  
 „geführt, endlich aber nach vollendeter Pro=  
 „cession zwischen 11. und 12. Uhr, da man al=  
 „lenthalfen die Mittagsmahlzeit einnahm, un=  
 „ter solchem Schrecken, als wenn ein Erdbeben  
 „sich ereignete, auf einen Nusbaum niederge=  
 „lassen, von welchem er wie ein Klotz auf die  
 „Erde fiel, dergestalt daß der Spitalmeister  
 „mit den Seinigen den Tisch plöcklich verließ,  
 „davon flohe, und ein jeder einen sichern Ort  
 „suchen



„suchen wolte. Siehe! Als sie in das nächste  
 „am Speiszimmer gelegene Gärtlein sich hin-  
 „aus begaben, um zu sehen, auf welcher Seite  
 „die Spitalmauer eingefallen, erblickten sie  
 „von ungefehr den Becker vom Nusbaum fal-  
 „lend, den sie mit funkelnden Augen, und mit  
 „häßlichem Angesicht, ausser Sinnen und fast  
 „entseelet antrafen. Durch verschiedene ge-  
 „brauchte Arzneyen wurde er erquicket, und  
 „nach drey Tagen, da er wieder zu sich kam,  
 „befraget, worauf er die Antwort ertheilte,  
 „daß er ein Becker sey, und bisher in des Ca-  
 „spar Krön burgerlichen Beckermeisters seines  
 „Herrn Dienst gestanden, Auf was vor eine  
 „Weise er aber von der Erde hinweg, und  
 „vom Teufel so lang und so viel in der Luft  
 „herum geführet worden, auch wie er vom  
 „Baum herunter gekommen, sey ihm gänzlich  
 „unbekannt. Er gestunde freymüthig, daß er  
 „ein Keßer gewesen, daß er sich im Gasthaus  
 „gottlos verhalten, und entseßliche Lasterungen  
 „wider das Hochwürdige Sakrament ausge-  
 „stossen habe. Dieweil er aber seine Laster  
 „mit der Sünderin Maria Magdalena be-  
 „weinte, besserte er sich nach und nach, und  
 „nach empfangenem Heil. Abendmahl, hat er  
 „seinem Herrn, dem er vorhin gedienet, wie-  
 „derum zu dienen angefangen. Dies geschah  
 „in dem Jahr und an dem Tage, davon oben  
 „gemeldet worden. Der Spitalmeister Herr

„Johann \* Geiß, so hernach ein Rathsver-  
 „wandter, und Kaiserl. Stadtrichter gewesen,  
 „wie auch Mathias Wagner der Zehentein-  
 „nehmer, und Jeremias Leutner der Rent-  
 „oder Grundschreiber, allesamt glaubwürdige  
 „Männer, und zur Bestättigung dieser Bege-  
 „benheit absonderlich erbetene und vom Bur-  
 „germeister auf das Rathhaus berufene Zeu-  
 „gen, haben es nach abgelegtem Eid bekräfti-  
 „get, allwo sodann alles und jedes oben erzehl-  
 „tes den 27. Julii in das öffentliche Stadt-  
 „buch eingetragen worden.“

*Ejusdem Auctoris*

ODE PHALÆUCIA.

*Continens historiam ejusdem tyronis Pistoris  
 Viennensis.*

Hanc quicumque vides nucem, viator,  
 Parum siste gradum, reique gestæ  
 Pensita seriem, leges stupendam,  
 Dignamque historiam relatione.

Dum quadam vice Clerus universus  
 Procedit Domini ferens sacratum  
 Corpus, compita per, vias et omnes  
 Urbis, concomitantur hanc potentes  
 Hostiam Archiduces, virique fortes  
 Cuiuscunque Status, Senatus ipse  
 Omnis et populus, tribus et omnes

Magna

\* Abermann lib. 4. pag. 64. nennt ihn Hans Syß,  
 der 1584. dem Stadtrichter = Amt vorgestanden.

Magna cum pietate, júbiloque,  
Summa Lætitia, tripudioque.

Ardentes gerit hic faces, dat ille  
Rosas ex calatho, solumque spargit  
Formosis violis, ibi choraules  
Tuba cecinit, intonatque tauri  
Pelle tympanicen, DEVS perennis  
Cymbalis, Lituus, Lyris, chelyque,  
Sistris, ac resonis ubique nolis,  
Campanisque boantibus locorum.

Quid fit? dum populus pius triumphat,  
Ac Christum Dominum piis celebrat  
Votis, impius execratur ipsum,  
Nec vult sub specie DEVM esse panis.

Hinc quodam hospitio die regressus  
Ille, quo sacra per vias apertas  
Ferebatur honore, maximoque  
Applausu hostia, pistor ah! malignus  
Cum sequi monitus per hospitellum,  
Pompam tam celebrem statim, relicta  
Vellet, luxuria, prius domoque,  
Quam processio solveretur, ire,  
Et foret, rigidæ ut dehinc catastæ  
Injectus lueret bibacitate  
Dignas, perpetuoque poenitendas  
Poenas, à Sathana prehensus atro  
Per cavas trahitur repente nubes,  
Et missus nuce de cadit tumultu  
Tanto, ut terra tremisceret globosa,  
Emissoque metu recederet mox  
Quisque terribili quasi peremptus.

Exeunt subito, quid actitatum,  
 Visum, seminecem vident ministrum  
 Pistoris, positum nucis sub altæ  
 Ramis, flammivomos habentem ocellos,  
 Et torvam faciem, manusque fœdas.

Qui cum post triduum cibus refectus  
 Ad sese rediisset, est professus  
 Se raptum à Sathana cavas per auras,  
 Demissumque iterum loco citato,  
 Nux ubi viridis stat in virente  
 Horto. En hæresis id, meumque dixit,  
 Peccatum meruit, solutioque  
 Morum; non colui DEVM perennem,  
 Nec eius minas timui severas,  
 Consulis veritus nec, ecce, iussa,  
 Nec Sanctis tribui suos honores.

Quibus cum gemitu et dolore magno  
 Effusis, sibi porrigi petebat  
 Christi salvificum in remissionem  
 Commissi sceleris repente corpus.

Quêis factis, iterum suo Magistro  
 Caspari est operam suam locare  
 Visus Kröen, cui mansio fuit tunc  
 Aula in magnifica oppidi Frisingæ \*  
 Præsulis, cui ferrea est catena  
 Præfixa in foribus fori adjacentis.

Et ne quis dubitet, negetque factam  
 Rem, quo dicta modo, viaque tali  
 Gesta, magnanimi petet Senatus

Publi-

\* Caspar Krön der Beckermeister wohnete im  
 Freysinger Hof unter der sogenannten Betten.

Publicas tabulas, fuisse cernet  
 Testes veridicos, virosque tales,  
 Quibus magna fides habenda semper.

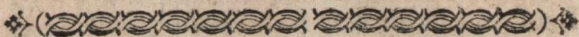
Seiffius præerat viris dicatis  
 Tectis pauperibus, velut Magister  
 Aedium, quibus in viri miselli  
 Cura sollicita ac benignitate  
 Sola civium aluntur Austriorum.

Si viator aves habere plures  
 Testes, qui fuerint apud peractam  
 Rem, quam Seiffium inexplicabili tunc  
 Virum iustitia gravem Ioannem,  
 Factum postea Iudicem Viennæ,  
 Leuttnerum tibi mitte Hieremiam,  
 Matthiamque simul cupisse Wagner  
 Fari, qui Xenodochii Ministri  
 Fuerunt, oculis et ambo apertis  
 Videruns hominem in solum cadentem  
 Atque post triduum sua fatentem  
 Sponte hæc crimina, de quibus locutus.

Exemplum capiat viator omnis  
 Homo, perpetuum DEUM timere  
 Discat, nec male corpori sacrato  
 Christi dicat, adoret at, beetque  
 Toto pectore, mente, voce Christum.

Fortunatus erit, nec auferetur  
 Vexatus Sathana, nec interibit  
 Infeliciter, at suo videbit  
 DEUM tempore post necem beatus.

Soviel bisher aus dem angeführten Tractat des Herrn Hoffmann, allwo noch mehreres in zierlichen Versen zu lesen ist. In dem zu Ende verfaßten Dialogo Poetae et Viatoris giebt er zu verstehen, daß der Beckerjung aus dem Würtembergischen gebürtig gewesen, und Conrad Zausler, wofür auf dem Marmorstein im Bürgerhospital Zausler gelesen wird, geheissen habe.



## Das XXXIV. Capitel.

### Von verschiedenen Fabriccken und Manufacturen.

#### §. I.

Es befanden sich vor vierzig Jahren sechs verschiedene neu angelegte Fabriccken allhier, in denen allerhand ausländische Waaren sehr fein und schön nachgemacht worden, dergestalt, daß man zwischen selbigen und denen fremden fast keinen Unterschied bemerkte. Unter diesen war 1) die berühmte Hengsbergische Seidenfabriccke auf dem Neubau, allwo man allerley schöne seidene, auch mit Gold und Silber eingetragene reiche Zeuge verfertigte. 2) Eine dergleichen Fabriccke, die Si-

Pine